

Franckesche Stiftungen zu Halle

Predigten und Auszüge einiger Confirmations-Reden

Alers, Christian Wilhelm

Hamburg, 1773

VD18 90828437

Auszug einer Confirmations-Rede über Luc. II, 46 - 52.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-211926

Auszug
einer
Confirmations = Rede
über
Luc. II, 46-52,

℥ s

Sauchzet dem Herrn, alle Welt! dient dem
 Herrn mit Freuden! kommt vor sein An-
 gesicht mit Frolocken! erkennt, daß der Herr
 Gott ist! Er hat uns gemacht zu seinem Volk, und
 zu Schaafen seiner Weide. Gehet zu seinen Tho-
 ren ein mit Danken: zu seinen Vorhöfen mit Lo-
 ben! danket Ihm! lobet seinen Namen! denn der
 Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig,
 und seine Wahrheit für und für. Halleluiah!

Das ist mein Wort der Ermunterung an eure
 Gottgeheilte Herzen, allesammt andächtige und in
 Christo theuergeachtete Zuhörer, die ihr euch heute,
 an dem Feste des Lebens Jesu, zur Verherrlichung
 seiner Lehre durch Gebet und Betrachtungen, inson-
 derheit aber in der Absicht versammelt habt, aus dem
 Munde gegenwärtiger Kinder die großen Thaten
 Gottes von der Menschen Seligkeit zu hören, welche
 sie erkannt und geglaubt haben, und die Zeugen des
 feierlichen Bundes zu seyn, den sie bald mit dem Eide
 ihrer Herzen und Lippen versiegeln werden. Das
 ist vornämlich an euch mein Wort der Ermunterung,
 durch das Blut Jesu Christi theuer erkaufte, und
 bereits durch das Bad der Wiedergeburt vorlängst
 zu seinem Dienst eingeweihte geliebte Kinder, dient
 eurem Herrn mit Freuden! Erkennt und bekennet
 es, daß Er euer Gott und euer Hirte ist, und daß
 ihr das Volk seines Eigenthums, die Schaafe seiner
 Weide seid, und es bleiben wollet für und für. Zei-
 ret seinen heiligen und herrlichen Namen mit eurem
 Bekenntniß, mit eurem Gelübde, mit eurem Leben!
 denn der Herr ist freundlich. Ja, das ist er, Je-
 sus

sus Christus, euer Herr, freundlich über alle Maasse,
 ein Menschenfreund sonder gleichen, und besonders
 ein Freund der Kinder. Bemerket nur, wie oft
 er in seinen heiligen Vorträgen sein hohes Wohlge-
 fallen an der Demuth, der Lehrbegierde, und dem
 gefälligen Wesen der Kinder zu Tage legt: wie er
 sogar Kinder zum Muster derienigen Beschaffenheit
 aufstellt, die er von den Unterthanen seines Gna-
 denreichs verlangt; und wie sein ganzes Versöhn-
 werk dahin geht, uns unserm Gott so angenehm zu
 machen, wie fromme Kinder ihren Aeltern sind. Be-
 merket endlich seinen zärtlichen Unwillen über seine
 Apostel, als sie einige Juden zurückhalten wollten,
 welche Kinder zu seinem Segen hertrugen, seinen Un-
 willen in den Worten Marc. 10, 14. Lasset die Kind-
 lein — Gottes, und dann die rührende Zärtlichkeit, mit
 welcher Er diese Kleinen auf seine Arme nimmt, sie
 herzet und küsst, und ihnen seinen göttlichen Segen
 schenket. Erwäget dies, geliebte Kinder, und er-
 kennet hieraus, wer der Jesus sei, dessen Leitung zur
 Seligkeit ihr euch heute mit Leib und Seele ergeben
 wollet, und was ihr euch von seiner Freundschaft zu
 versprechen habt. Was meint ihr wol, daß dies ge-
 wissers seyn könne, als sein reichster Segen und euer
 wahres Glück in Zeit und Ewigkeit, so lange ihr thut,
 was er euch gebietet, und dem Beispiel treu verbleibt,
 welches Er euch schon in den Jahren seiner Kind-
 heit für eure Nachfolge gegeben hat. Euer Glück ist
 diese Nachfolge, und dies ist sein Beispiel. Luc. 2,
 v. 46 = 52. „Und es begab sich — den Menschen..“
 Erfahret nun das Glück junger Leute, die sol-
 che Kinder sind, wie Jesus war.

1. Was

1. Was haben sie zu beobachten um solche Kinder zu sehn?

Junge Leute leben ihre Zeit entweder mit denen Personen, welche ihre Seelen ausbilden; oder mit ihren Aeltern und denen, die an Aeltern Statt sind; oder sie leben auch sich selbst überlassen. Wünschen sie nun solche Kinder zu sehn, wie Jesus war, so geziemet ihnen

1) bey ihren Lehrern, oder während der Zeit ihres Unterrichts, Aufmerksamkeit und forschende Lehrbegierde. — In der Ausübung dieser Eigenschaften fanden die Aeltern Jesu Jhn, ihr zwölfjähriges Kind, im Tempel mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragte. Jesus war nicht eigentlich diesen Lehrern, um ihn zu unterrichten, überlassen worden — (Anwendung dieses Satzes auf die Trägheit so wie auf die übertriebene Schüchternheit vieler Kinder gegen ihre Lehrer.) Ein aufmerksamer und lehrbegieriger Verstand muß zu aller Erkenntniß, die Kinder auch in weltlichen Dingen erlangen sollen — insonderheit aber zu der Erkenntniß ihres ewigen Heils, von ihnen angewendet werden; denn was verdient in Absicht auf den Ursprung, den Inhalt, und den Nutzen derselben mehr Aufmerksamkeit und Lehrbegierde? —

2) bey ihren Aeltern, und welche an deren Statt sind, ein gehorsames Herz, das durch Liebe und Dankbarkeit ein solches ist — Jesus gieng mit seinen Aeltern hinab vom Tempel. So wie es kein Ungehorsam war, daß er in Jerusalem geblieben; so war es besondrer Gehorsam, daß er um seiner Aeltern willen, mit ihnen den Tempel verließ. — Jesus war

war seinen Aeltern unterthan. Dieser kindliche Gehorsam muß durch unsre ganze Lebenszeit nie träge werden — und noch weniger aufhören — Jesu Beispiel leuchtet uns hier wiederum vor. Joh. 2, 4. Luc. 8, 19. Joh. 19, 26, 27.

3) Wenn sich iunge Leute selbst gelassen sind; dies heißt aber, wenn sie nicht unter den Augen der Aeltern sind, und wenn ihre Entschliessungen und ihr Vornehmen von ihnen selbst abhängen, dann geziemt ihnen vorzüglich wahre Gottesfurcht. Daß diese in dem iungen Herzen des zwölfjährigen Jesu bereits ausnehmend müsse geherrscht haben, auch damals, als er sich ausser der Aufsicht seiner Aeltern in Jerusalem befand, das bezeugen seine Handlungen und seine Reden v. 49. — Diese Gottesfurcht aber entsteht,

a) aus der Ueberzeugung von der Heiligkeit und Allwissenheit des Gottes, der uns in Christo über alles geliebt hat —

b) sie verhütet schädliche und lasterhafte Unternehmungen, Lebensarten, Gesellschaften —

c) sie reizt zu tugendhaften nützlichen und untadelhaften Entschliessungen, zu einer anständigen Lebensart, zu guten Gesellschaften.

d) Sie verschafft uns dabey diesen gedoppelten Vorteil, daß wir uns

α) desto sichrer auf den Schutz unsers Gottes verlassen — und

β) unsre Handlungen frey können entdecken und beurtheilen lassen. v. 46, 49. —

2. Welches ist das Glück derer iungen Leute, die solche Kinder sind, wie Jesus war?

Wenn

Wenn junge Leute in der Nachfolge Jesu sich auf diese Weise verhalten; so sind sie glücklich. Das ist, sie haben alsdenn den Grund zur Vollkommenheit ihres Geistes, und zu einem Verhältniß mit Gott gesetzt, in welchen ihnen alle Dinge zum besten dienen — Es besteht aber dies ihr Glück namentlich in der Zunahme

1. an Weisheit. Jesus nahm zu an Weisheit. Unter dieser Benennung befaßt die Schrift das lebendige Erkenntniß Gottes, und göttlicher Dinge; und diese ist vorzüglich, so wie alle Erkenntniß, des Menschen wahres Glück. Spr. Sal. Cap. 1, 20: 33. 2, 1: 15. 3, 13: 26. —

2) an Gnade bey Gott. Dieses göttlichen Wohlgefallens, hatte sich Jesus zu erfreuen — und Kinder, welche sich, wie Er, verhalten, genießen ebenfalls dieser göttlichen Gnade. Denn Gott hat an allem Guten ein heiliges Wohlgefallen — welches sich durch mancherley Segen an ihnen offenbart — Daß aber diese göttliche Gnade ihr gewisses Glück sey, erhellt aus der Sache selbst —

3) an Alter und Gnade bey den Menschen. Dies hat

a) nicht den Verstand, als ob das Glück junger Leute nothwendig darin bestehen werde, daß sie stets ein hohes Alter erreichten, und von allen Menschen ohne Ausnahme geliebt würden: denn das erstere streitet oft wider die höhern Absichten Gottes mit dem Menschen, und ist auch nicht unter allen Umständen ein Glück: und das andre ist, genau genommen, in dieser Welt nicht zu erwarten. Auch hat Jesus auf diese Art nicht zugenommen an Alter und Gnade bey den Menschen.

b) sonst

b) sondern dies ist der Verstand dieser Worte, daß junge Leute unter der wachenden Obhut Gottes an Kräften zunehmen, so, daß ein Jeder, der sie sieht und kennen lernt, Neigung zu ihnen gewinnt. Also nahm Jesus zu. Und dies ist nicht nur ohnstreitig junger Leute Glück, sondern auch zum theil eine natürliche Folge ihres Wohlverhaltens — und wird von dem Allmächtigen zu ihrem Besten gelenket.

Mit dieser Vorstellung trete ich nunmehr näher an euer Herz, geliebte Kinder! und ich frage euch: habt ihr bis auf den heutigen Tag euch ernstlich bemühet, glücklich zu seyn? oder welches einerley ist: habt ihr euch ernstlich bestrebet, durch Aufmerksamkeit und Lehrbegierde, durch Gehorsam und wahre Gottesfurcht, dem heiligen Beispiel, das euch die Jugend Jesu vorhält, ähnlich zu werden? Ich darf mir hier wol nicht die Hoffnung machen, so gern ich es mögte, das Jemand unter euch diese Frage mit den Worten ienes reichen Jünglings werde beantworten können: das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf; Matth. 19, 20. und ob es Jemand sagen zu können glaubte, so würde ich ihn dennoch bitten müssen, sich genau zu prüfen, ob er auch die Wahrheit sage. Vielmehr muß ich bei dieser Frage an euer Herz, billig fürchten, daß ihr euch größtentheils durch Leichtsinn und Vorurtheile habt abhalten lassen, solche Kinder zu seyn, wie Jesus war, und dadurch eure Lehrer zum öftern betrübt, eure Eltern zu Klagen veranlaßt, und daß ihr dadurch euren Vater im Himmel und euren Erlöser und den Geist der Zucht und der Ermahnung zum Herrn beleidigt habt. Horchet dann hier genau auf die Stimme eures Gewissens, sie wird euch nicht
teus

teuschen — Der Leichtsinn, der aus der Eigenliebe und aus einem falschen Vertrauen auf unsre äußerlichen glücklichen Umstände entspringt, ist ein gefährlicher Verführer iunger Leute, zumal, wenn er von einer zu weichlichen Liebe der Aeltern, die jeden Einfall ihrer Lieblinge begünstigen, in jede ihrer Thaten einwilligen, und wol gar wirkliche Unarten erlauben, seine Nahrung empfängt. Er zerstreuet ihre Aufmerksamkeit; er schwächet ihre Lehrbegierde; er verleitet, trozig und widerspenstig zu werden; er treibt sie von einer Unbesonnenheit zu der andern, läßt sie an Gott und ihre Pflichten nicht gedenken, und stürzt die Unglücklichen in die Abgründe der Laster, und des Verderbens an Leib und Seele. Ferner, alle Vorurteile, geliebte Kinder, vornemlich dasjenige, welches ich vor andern nennen muß, ach! daß es nicht selbst von so vielen Aeltern gehegt würde! ach daß es nicht so vielen Kindern zum traurigen Schaden gereichte! Das herrschende Vorurteil: „Kinder sind Kinder, „Jugend ist Jugend,“ ist ein eben so gefährliches Hinderniß, daß iunge Seelen nicht solche Kinder werden, wie Jesus war. Ich rechne aber dieses Sprichwort, das so oft selbst vor den Ohren der Kinder gesagt, und von ihnen gern gehört, leicht geglaubt, und ehe man sichs versieht, von ihnen als ein Entschuldigungsgrund ihrer Sitten angewendet wird, dies Sprichwort rechne ich nicht in so ferne zu den Vorurteilen, als es die natürliche Unreife und Schwäche kindlicher Seelen anzeigen soll, vermöge welcher sie noch nicht alles und jedes gehörig einsehen, genau überlegen, und richtig beurteilen können: denn in so fern ist es Wahrheit, und kein Vorurteil, die aber
 doch

doch gleichwol mit Behutsamkeit gesagt zu werden
 verdient, eben weil Kinder Kinder sind, das ist: weil
 sie den wahren Sinn dieses Sprichworts selten recht
 einsehen und gebührend anwenden; sondern ich rechne
 es in so fern zu den Vorurtheilen, als man damit gemei-
 niglich diese beiden Sätze zu verbinden pfleget: Feh-
 ler der Kinder sind keine Fehler; und wenn Kinder gleich
 nichts lernen und wissen, so hat das wenig auf sich. Und
 in so fern ist es allerdings ein Vorurtheil, ein giftiges Un-
 kraut, das den Keim des Guten erstickt, und in Dumm-
 heit, Wildheit und Bödsartigkeit ausschlägt. Mögte
 doch keiner von euch, geliebte Kinder, jemals durch diese
 angezeigten, und durch andre Hindernisse, die ich der Zeit
 wegen übergehen muß, von seinem wahren Glück, ich
 meine, von dem Wachsthum an Weisheit und Gnade bey
 Gott und Menschen abgehalten, oder wieder entfernt
 werden. Oder, dafern euch hiebey euer Herz schlägt, und
 selbst die wenigen unter euch, welche schon einen rühmli-
 chen Anfang gemacht haben, solche Kinder zu werden, wie
 Jesus war, sich nicht ganz ohne Tadel finden, mögtet
 ihr denn an dem heutigen Tage mit voller Lieberzeugung
 erkennen, wie sehr ihr verbunden seyd, eurem Jesu auf
 dem angezeigten Wege zum wahren Glück unablässig
 nachzufolgen. Alles verbindet euch dazu, o ihr Lämmer
 der Heerde dieses einzigen guten Hirten! was ihr bereits
 gethan habt, was ihr izt thut, und was ihr künftig thun
 werdet, alles verbindet euch zur lehrbegierigen Aufmerk-
 samkeit, zum Gehorsam und zur wahren Gottesfurcht.
 Ihr habt die Lehre Jesu zu wissen verlangt, und sie ist euch
 rein und lauter gelehret worden. Was habt ihr dadurch
 anders erklärt, als daß ihr euch verbunden hieltet, einer
 so heiligen und segensvollen Lehre zu folgen, so bald ihr sie
 als eine solche erkennetet? Ihr seyd hier gegenwärtig,
 um öffentlich eurem Mittler Treue zu schwören; aber
 wißt — Gotteslästung würde dieser Schwur seyn, da-
 fern ihr eure Verbindlichkeit nicht erkennen wolltet, so ge-
 sinnt zu werden, solche Kinder, solche Leute zu werden, wie
 es der Jesus verlangt, den ihr mit eurem Munde bekens-
 net, daß er der Herr sey. Ihr wollt künftig Theil nehmen
 an

an dem sakramentlichen Genuß seines Leibes und Blutes, und Gericht würde euch dieser Genuß werden, wenn ihr glauben könntet, es sey nicht eure Pflicht, Gott vor Augen und im Herzen, und Lust zu seinen Geboten zu haben.

Uebergebet denn, o Geliebte! eurem himmlischen Vater, der euch seinen Sohn und mit ihm alles geschenkt hat; übergebet diesem Sohn der Liebe, der euch mit seinem unschuldigen theuren Blut erkaufte; übergebet dem Geiste der Wahrheit und aller göttlichen Gesinnungen, der euch geheiligt hat durch das Wasserbad im Worte, eure jungen Seelen mit allen ihren Kräften und mit allen ihren Trieben. Forschet in seiner Schrift, und wendet allen den Fleiß an, der euch dazu tüchtig macht. Liebet eure Väter, eure Glaubensgenossen, euren Nebenmenschen, eure Feinde. Wandelt als die Kinder des Lichts. Ich ermahne euch durch die herzliche Barmherzigkeit eures Gottes, daß ihr auch eure Leiber wie eure Seelen begeben zu Opfern der Gerechtigkeit, daß sie heilig seyn mögen. Ich verspreche eurer Folgsamkeit den mächtigen Beistand Gottes, und eurer Treue seine Gnadenbelohnung; und, o über alles entzückende Aussicht! Kinder! ich sehe euch dann glücklich durch Weisheit und Gnade bey Gott und den Menschen; glücklich unter dem Kreuze, glücklich im Tode! —

O du allmächtiger und allgütigster Geber aller guten und vollkommenen Gaben! wirke, vermehre, vollende diese ganze Glückseligkeit bey diesen Kindern, die ich deinen Vater-Armen heute zuführe, und laß es an keinem fehlen, was dein wahrhafter Mund den Gehorsamen verheissen hat.

Verkläre, Vater, dich in ihnen
Mit deiner Wahrheit reinem Licht!
Dich recht erkennen, treu dir dienen,
Seh ihrem Herzen süße Pflicht.

Das Blut, das auch für sie vergossen,
Das Blut laß ihre Seele weihn!
Laß alle deines Reichs Genossen
Und Kinder deiner Gnade seyn!

Drin